

Kurzkonzeption der städtischen Kindertageseinrichtung Einsteinstraße

Konzeptionelle Leitlinien

Unsere Einrichtung ist ein Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens.

Für die meisten Kinder sind wir als Kindertageseinrichtung der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Dies ist ein wichtiger und neuer Lebensabschnitt – für die Kinder selbst als auch deren Familie.

Wir als Kita ergänzen und unterstützen die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie. Hier ist uns eine gute Zusammenarbeit - eine Erziehungspartnerschaft - mit den Eltern wichtig.

Jedes Kind in unserer Einrichtung erfährt eine individuelle und optimale Förderung. Dabei sieht sich jede Pädagogische Fachkraft als Entwicklungsbegleiter*in der Kinder. Sie bieten Anreize und Anregungen für gemeinsame Entwicklungs- und Lernprozesse.

Die Kooperation, mit beispielsweise Kirche, Schule und unterschiedlichen Vereinen, haben einen wichtigen Stellenwert in unserer Einrichtung. Ein regelmäßiger Austausch und eine Präsenz im Kita-Alltag sollen den niedrigschwelligen Zugang für alle Familien sicherstellen.

Bildungsangebote, Bildungs- und Entwicklungsfelder

Alle pädagogischen Angebote unserer Einrichtung, richten wir am Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für Kitas in Baden-Württemberg aus. Die Kinder werden in den verschiedenen Entwicklungsfeldern (Sinne, Körper, Denken, Sprache, Gefühl-Mitgefühl, Sinn-Werte-Religion) gefördert. Alle Räumlichkeiten (auch der Garten), sind so gestaltet bzw. mit vielseitigen Materialien ausgestattet, dass die Kinder in unterschiedlichen Bereichen angeregt und gefördert werden. Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es in der individuellen Entwicklung steht.

Inhaltliche Schwerpunkte bilden neben der alltagsintegrierten Sprachförderung, Bewegungserziehung, Musikpädagogik und Forschen und Experimentieren.

Räumliche Gestaltung

Unsere Räumlichkeiten sind durch eine große Fensterfront sehr hell und freundlich. Zudem dient der große weitläufiger Flur nicht nur als Verbindungsglied der Räume sondern als Begegnungsstätte der

Kinder. Die Räumlichkeiten sind durch ein gruppenübergreifendes Arbeiten für alle Kinder zugänglich. Neben den Gruppenräumen, gibt es drei Funktionsräume die themenspezifisch und gruppenübergreifend genutzt werden. Alle Räume bieten durch eine farbliche, gemütliche und kindgerechte Einrichtung eine entsprechende Lernumgebung für unsere Kinder.

Zeitliche Gestaltung

In unserer Einrichtung arbeiten wir situationsorientiert. So basieren alle Pädagogische Angebote auf den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Zudem nehmen wir diese Interessen und Bedürfnisse in die Tages-, Wochen-, und Jahresgestaltung mit auf.

Feste Rituale wie beispielsweise das gemeinsame Frühstück oder Begrüßungs-, als auch Abschiedslieder sind fester Bestandteil unseres Alltags. Die kindliche Mitbestimmung ist uns hier sehr wichtig, so haben die Kinder immer auch die Möglichkeit den Alltag mitzugestalten und zwischen unterschiedlichen Dingen zu wählen.

Die Übergänge im Kita-Alltag gestalten wir beispielsweise über Musik oder Bewegung, sodass diese den Kindern leichter fallen.

Eingewöhnung

Kommen Kinder neu zu uns in die Einrichtung, findet eine Eingewöhnung statt, welche am Berliner Modell angelehnt ist. Individuell wird dabei auf jedes Kind und dessen Familie eingegangen. Jedem Kind geben wir die Zeit, die es benötigt, damit es sich wohlfühlt und gerne in die Einrichtung kommt. Es ist uns wichtig, dass bei der Eingewöhnung, eine dem Kind vertraute Person dieses begleitet. Ziel ist es, dass diese Person dann schritt für schritt zurückzieht. So kann die Pädagogische Fachkraft ein gutes Vertrauen bzw. eine gute Beziehung zu dem Kind aufbauen.

Partizipation von Kindern

Mit Kindern leben wir einen wertschätzenden Umgang und haben ein „offenes Ohr“ für ihre Belange. Die Anliegen der Kinder nehmen wir ernst. Regeln und Grenzen werden immer zusammen mit den Kindern erarbeitet. Durch das Mitbestimmen, sollen sich die Kinder auch als Teil einer Gemeinschaft erleben. So haben die Kinder in unserer Einrichtung die Möglichkeit sich, beispielsweise über Kindergesprächsrunden, in der Gestaltung des Einrichtungsalltags einzubringen. Die Kinder werden von Anfang an von uns ermuntert, sich eine eigene Meinung zu bilden und erleben im Alltag, dass unterschiedliche Sichtweisen wertgeschätzt werden.

Bei Kleinkindern wird insbesondere auf nonverbale Signale geachtet und sprachlich von der Fachkraft begleitet. In konkreten Situationen wird dem Kind ermöglicht, zwischen Alternativen zu wählen.

Beziehungsvolle Pflege, Ruhe und Schlafen, Verpflegung und Mahlzeiten

Wir geben den Kindern die Pflege, welche diese benötigen. Dabei achten wir die Persönlichkeit des jeweiligen Kindes. Vor allem bei der Pflege der Kinder stehen die Gefühle des Kindes und die Rücksichtnahme auf diese, im Vordergrund. Dabei nutzen wir Pflegesituationen wie beispielsweise das Wickeln oder das Füttern als wichtiger Bestandteil des pädagogischen Alltags. So nutzen wir diese Situationen beispielsweise für Gespräche (Sprachförderung, Beziehungspflege) oder für Fingerspiele, Reime, Lieder (Sprachförderung, Förderung der Feinmotorik, etc.).

Durch gemeinsame Mahlzeiten, lernen die Kinder das gemeinsame am Tisch sitzen und essen kennen. Zudem sollen sie sich hierdurch als Gemeinschaft erfahren. Wir als Fachkräfte nehmen uns bewusst als Vorbild wahr und achten auch bei uns auf eine ausgewogene Ernährung und eine angemessene Esskultur (Tischmanieren).

Kinder die den ganzen Tag bei uns sind, halten hier auch ihren Mittagsschlaf oder ruhen sich in einer „Flüsterstunde“ gemeinsam aus. Diese Schlaf- und Ruhezeiten sind pädagogisch gestaltet und an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. So gibt es beispielsweise feste Einschlaf-, Umzieh- und Vorleserituale.

Kinderschutz

Auf Grundlage eines trägerinternen Rahmenkonzeptes haben wir ein einrichtungsspezifisches Konzept zum Kinderschutz erarbeitet. Diesen Schutzauftrag auf Grundlage von § 8 a SGB VIII nehmen wir sehr ernst und thematisieren, diskutieren und ggf. überarbeiten unser Handeln und unsere Strukturen regelmäßig im Team. So sind beispielsweise die Beteiligung von Eltern und Kindern, der Umgang mit Beschwerden oder eine Verhaltensampel im Schutzauftrag thematisiert. Letzteres beinhaltet eine Auflistung von Verhaltensweisen die uns wichtig sind und die bewusst vermieden werden.

Inklusion – Pädagogik der Vielfalt

In unserer Einrichtung stärken und fördern wir eine Kultur der Akzeptanz und der demokratischen Teilhabe von Kindern und deren Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und mit verschiedenen Lebenswelten.

Wir sind sensibilisiert für die Heterogenität in unserer Lebenswelt. So akzeptieren wir verschiedene Wertvorstellungen, Kulturen und Sichtweisen und treten diesen offen entgegen. Dies spiegelt sich in unseren Strukturen und Festen, unserem pädagogischem Handeln und unserer Aussprache wieder.

Jeder Mensch wird als eine individuelle Person mit Interessen, Begabungen und Bedürfnissen angesehen. So schaffen wir als Fachkräfte Situationen, durch die Kinder und deren Familien mit ihren individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen in unserer Einrichtung teilhaben können und eine bestmögliche Förderung erfahren.

Zudem arbeiten wir mit unterschiedlichen Institutionen zusammen, die uns als auch die Familien unterstützen.

Beobachtung und Dokumentation

Die Entwicklung beobachten und dokumentieren wir durch den Ansatz der Bildungs- und Lerngeschichten. Diese ergänzen wir durch weitere Entwicklungsbögen. Die Entwicklungsschritte und Momente, die in diesem Prozess für das Kind bedeutsam sind, werden im Portfolio dokumentiert. Diese zeigen den Entwicklungsstand der Kinder über einen längeren Zeitraum auf. Diese Instrumente sind die Grundlage für regelmäßig stattfindende Elterngespräche.

Übergänge

Die Kinder erleben ihren Alltag in altersgemischten Gruppen (1-6 Jahren). Da wir gruppenübergreifend arbeiten, findet je nach Alter Stück für Stück eine Gewöhnung an andere Räumlichkeiten statt.

Die Zusammenarbeit mit der Schule erfolgt durch Lehrerbesuche, Schulbesuche und eine gute, lange Vorbereitung der Kinder.

Kooperationen, Vernetzung im Gemeinwesen

Langjährige Kooperationen pflegen wir mit der Schule, unterschiedlichen Beratungsstellen und mit verschiedenen Vereinen.

Erziehungspartnerschaft – Kooperation mit Erziehungsberechtigten

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Die Meinungen und Wünsche der Eltern werden von uns ernstgenommen und nach Möglichkeit umgesetzt bzw. im Alltag berücksichtigt. Wir schätzen die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und unterstützen sie.

Durch gemeinsame Aktivitäten, Elternabende, Aktionstage und ähnliches lernen die Eltern nicht nur die Arbeit unserer Einrichtung kennen sondern haben auch immer die Möglichkeit diesen mitzugestalten (z.B. Mithilfe bei Aktionstagen). Der Elternbeirat unterstützt das Kita-Team und trägt die Wünsche und Anregungen aller Eltern vor.

Teamentwicklung / Zusammenarbeit im Team

Regelmäßige Teamsitzungen, Fortbildungen und Arbeitsgruppen führen uns zum Ziel eine gute pädagogische Arbeit zu leisten und durchzuführen. Unsere Einrichtung versteht sich als Ausbildungsbetrieb, Praktikant*innen und Schüler*innen sind willkommen und werden fachlich qualifiziert angeleitet.

Stand: 03.05.2023